

Nachruf Prof. Dr. Wulf-Dieter Schmidt-Wulffen

Michael Aepkers 



Ein *Nachwort* zu schreiben über einen Menschen wie Wulf Schmidt-Wulffen ist vor allem eines: Eigentlich nicht möglich! Gerade in den letzten Jahren ist mir die Tragweite seines Forschungsstrebens sowie didaktischen Vermächtnisses immer wieder aufs Neue bewusst geworden. Die Aura dieses bedeutenden Sozialwissenschaftlers und Didaktikers war beim regelmäßigen Treffen zu Tee und Kuchen in seinem Arbeitszimmer besonders zu spüren, das mit hunderten historischen, wissenschaftlichen und schulbezogenen Büchern, mit afrikanischem Spielzeug und alltagsprägenden Gegenständen afrikanischer Gesellschaften bestückt war.

Kennengelernt habe ich ihn, den am 18.08.1941 in Bad Kreuznach geborenen, 1969 promovierten und wenig später doppelt habilitierten Professor als Lehramtsstudent in den 1990er Jahren an der Universität Hannover. Bis dato prägte er bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten die geographiedidaktische Bildung im deutschsprachigen Raum. Seine publizierten Schriften waren bis zuletzt geprägt von seiner kritischen und den Didaktikbetrieb oft herausfordernden Art.

Sein Forschungsinteresse galt sein ganzes Berufsleben aber auch globalen Entwicklungsfragen mit Fokus auf den afrikanischen Kontinent. Er sagte einmal zu mir, er habe diesen wohl weit mehr als achtzig Mal bereist. Für mich war Wulf Schmidt-Wulffen in dieser Phase des studentischen Suchens nach beruflicher Orientierung ein Lichtblick im akademischen Betrieb der Universität: Ohne professorale Attitüde oder be-

lehrenden Duktus. Stattdessen interessierte Zugewandtheit und eine klare sozialwissenschaftliche Fokussierung auf Inhalte der Geographie. Wow! Hier konnte ich als junger Mensch – wie so viele andere Studentinnen und Studenten – das lernen, was bis heute meinen schulischen Kompass ausrichtet: Schüler-, Handlungs- und Problemorientierung. Das waren für ihn nicht nur Worthülsen, sondern ist Grundlage seines didaktischen Vermächtnisses.

Aber nicht nur das: Er hat immer wieder Neues probiert. So hat er bereits in den 1970er Jahren mit Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten eine Fahrradexkursion durch Ägypten unternommen. Später dann mehrfach mit einem Kollegen der Physischen Geographie Exkursionen durch Ghana angeboten. Selbst als emeritierter Professor war er noch mit weit über 70 Jahren jährlich mehrere Wochen im Jahr mit seinem E-Bike in Ghana und zuletzt auch in Marokko unterwegs. Die Leidenschaft für den afrikanischen Kontinent hat ihn bis zum Schluss nicht losgelassen.

Auch die Schulbucharbeit war ihm wichtig. So hat er bereits vor mehr als 20 Jahren konsequent schülerorientierte Erdkundebücher konzipiert, die noch heute als Blaupause für aktuelle Schulbücher herangezogen werden können. Auch das Thema *Nachhaltigkeit* greift er immer wieder auf. Eine besonders hervorzuhebende Publikation ist sicherlich das 2010 veröffentlichte Buch *Die „Zehn kleinen Negerlein“. Zur Geschichte der Rassendiskriminierung im Kinderbuch*. In dieser unglaublich

lich gut recherchierten Abhandlung rekonstruiert er die Entstehung des bekannten Kinderbuchs beziehungsweise Abzählreims und analysiert dessen Geschichte, Wirkung und die rassistischen Dimensionen außerordentlich gründlich. Und dies immer auch mit einem pädagogischen Fokus.

Wulf Schmidt-Wulffen war mir ein Freund, ein Mentor und Vorbild. Selbst im hohen Alter griff er mit Vergnügen und Leidenschaft unterrichtsbezo-

gene Ideen auf und entwickelte sie weiter. Und dies mit einer Gewissenhaftigkeit, die ich bis heute bei niemandem sonst erlebt habe. Sein streitbarer Geist wird der Geographiedidaktik fehlen, seine Kreativität wird uns Lehrkräften fehlen, seine wissenschaftliche Stärke wird dem akademischen Kosmos fehlen. Mir fehlt das Telefonat mit ihm und die regelmäßigen Fahrradtouren. Und nicht zu vergessen: Der Kuchen mit besonders viel Schlagsahne.

Autor

✉ [Michael Aepkers](#)